

5.129

Seychellenuß

Dm. ca. 47 cm

Erlangen, Botanische Sammlung der Universität

Die riesigen bis zu 15 kg schweren Früchte der Seychellen-Palme (*Lodoicea Seychellarum*) wurden zunächst lange Zeit als Malediven-Nüsse bezeichnet, denn hier auf dieser Inselgruppe im Südwesten Sri Lankas wurden die Früchte angeschwemmt und von den Europäern erstmals wahrgenommen. Die Portugiesen bezeichneten sie schon 1570 als „Cocos de Maldiva“ und verwendeten sie für die Herstellung von Gefäßen. Erst 1769 entdeckten die Franzosen die riesigen Nüsse auf den Seychellen.

In Indien seit dem Mittelalter bekannt, galten sie dort als Zauberfrüchte aus dem Meer. Bei Todesstrafe wurde die Ablieferung verlangt, um sie nach Java zu verkaufen. Auch die Malaien schätzen die Nuß sehr hoch. Für eine Hilfeleistung beschenkte 1602 ein javanischer Fürst den holländischen Ad-

miral Wolfer Hermanszoon mit einer Malediven-Nuß. Später soll Kaiser Rudolf II. (1552 - 1612) sie für seine Kunstkammer um 4000 Gulden erworben haben. Die Malediven - Nuß galt als sicheres Mittel gegen Gift. Die Zahl der in Kunstkammern gelangten Malediven-Nüsse war, im Gegensatz zu Kokosnüssen, sehr gering. Rolf Fritz (1983) kann nicht mehr als 10 nachweisen.

Literatur: Rolf Fritz: Die Gefäße aus Kokosnuss in Mitteleuropa. 1250 - 1800. Mainz 1983, S.63 - 66. P.J.B.